

Dem Recht will nachgeholfen sein;
Und Euch zu dienen, wird sie freu'n.

Dort sind noch ihrer Schwestern zwei
Und meiner eigenen Kinder drei,
Auch viele noch vom Fuchsgeschlechte:
Die helfen gern Euch mit zum Rechte.

Doch sollt' Euch Unrecht ja geschehen,
So sollt' Ihr Märtens Künste sehen.
Gebt mir nur Nachricht alsobald,
So soll hier Jeder, Jung und Alt,
Knecht oder König, Weib und Mann,
Ohn' alle Gnade in den Bann.
Es soll aus Rom ein Interdikt
Ohn' Anstand werden hergeschickt,
Nicht taufen, noch begraben zu lassen;
Darauf könnt Ihr Euch fest verlassen.

Der Paps, ein alter, schwacher Mann,
Nimmt selbst sich keines Dinges an,
Man gibt auch wenig auf ihn Acht.
Des Röm'schen Hofes ganze Macht
Hat Kardinal von Nimmerjatt

In Händen, der viel Einfluß hat.
Ich kenn' ein Weibchen, das er liebt;
Ein Brieschen, das sie übergibt
Und ihm empfiehlt, ist traum kein Tand;
Und ich bin mit ihr wohl bekannt.

Sein Schreiber heißt Johann Partei;
Der kennt die Thaler, alt und neu.
Herr Herchenau ist sein Gespann,
Ein recht geschlißner, höf'scher Mann;
Krümmsrecht ist päpstlicher Notarius;
(Sollt' er ein Jahr am Hof noch bleiben,
Wird er dem Teufel ein Ohr wegschreiben).
Moneta, Nummus und Denarius,
(Zwei Richter und ihr Sekretarius),
Wem diese drei das Recht absagen,
Dem wird man's ewig wohl versagen.

So braucht man dort gar manche List,
Woran der Paps unschuldig ist;
Und all' die Herrn sind mir ergeben.
Durch sie wird jede Schuld vergeben,
Und sie befreien jedermann
(Euch auch, verlast Euch drauf) vom Bann.

4. Heineke und Gieremuth die Wölfin im Brunnen.

Hört Reinhard (sprach jetzt Gieremuth),
In Allem, was Ihr sagt und thut,
Beweist Ihr Eure Schelmerei,
Denn Ihr sinnt nur auf Bülberei,
Und wer Euch glaubt auf Euer Wort,
Kömmt allzeit übel mit Euch fort.
Ihr denkt auf böse Tücke nur,
Wie ich bei jenem Brunn ersuhr.

Zwei Eimer an dem Brunnen waren,
Ihr war't in einem hinab gefahren;
Doch um Euch wieder auf zu winden,
Bergaßt Ihr Mittel auszufinden.

Ich hört' Euch winzeln (es war Nacht)
Und fragt', was Euch dorthin gebracht,
Voll Arglist sagtet Ihr zu mir:
„Es wimmelt, Ruhme, von Fischen hier;
Steigt in den Eimer oben hinein,
Wenn Ihr wollt recht gesättigt sein!“

Ich Arme dacht' an keine Gefahr
Und glaubte fest, Ihr sprächet wahr;
Denn Ihr versichertet auf Ehre,
Daß es so voll von Fischen wäre,
Daß Euch davon schon schwöll' der Leib.
Das glaubte ich betrog'nes Weib;
Stieg in den Eimer, der ging nieder,
Und Euer Eimer hob sich wieder;

Das Ding verwunderte mich sehr,
Ich fragte, was die Ursach' wär',
Da gabt Ihr mir zur Antwort wieder:
„So geht's im Leben auf und nieder;
Der Eine steigt, der Andre fällt,
Das ist einmal der Lauf der Welt;
Nach seinen Fehlern oder Gaben
Wird man erniedrigt und erhaben;
So geht es auch jetzt Dir und mir.“

Mit diesem Wort entspranget Ihr,
Und ich saß fast bis an den Tag.
Da mußt' ich dulden manchen Schlag;
Denn ein paar Bauern wurden gewahr,
Daß ich dort in dem Brunnen war.
Vor Hunger schmachtend saß ich da
Und dacht' mein Ende wär' schon nah';
Allein ich mußte von den Bauern
Noch erst ein heißes Bad ausbauern.
Der Eine sprach: „Sieh da, hier sitzt,
Der uns die Lämmer wegslippt.“
Der Andre rief: „Zieh auf, soll schauen,
Wie ich will ihm das Leder tauen.“
Ja, wie der Schelm es mir getant,
Das fühl' ich noch in meiner Haut.
Nie hatt' ich einen schlimmern Tag;
Die Prügel fielen Schlag auf Schlag,